

MASSONGEX VOM 23. AUGUST 2008

Bereits am 22. August um 09:00 Uhr trafen sich Chrigel, Tom und Denise am Autobahnrastplatz, um den Weg nach Massongex gemeinsam in Angriff zu nehmen.

Kurz vor 12:00 suchten wir also das richtige Fahrerlager, was sich als nicht so einfach 'rausstellte. Schliesslich fanden wir uns in einem staubigen Kieswerk wieder, wo noch gearbeitet wurde. Mit Händen und Füßen klärten wir, wo wir uns denn platzieren dürfen, damit wir nicht im Weg stehen. Auch wurde der Platz später noch gewischt. Mier hend's also scho schlechter gha...

Wir luden also die Autos ab und stellten unser Zelt auf, denn es sah nach Regen aus.

Als erstes baute uns Chrigel einen genialen Grill, den wir dann auch gleich ausprobieren mussten.



Frisch gestärkt machten wir uns mit einem auf dem Platz kennengelernten Komischsprechenden auf die Besichtigung der Bergrennstrecke. Friedlich tuckerten wir mit Chrigels Limousine den Berg hoch, der einem doch Respekt verleihen sollte. Ca. 300 Höhenmeter, enge Strasse, üble Auslaufzone und viele viele Kurven. Ein wenig Nervosität (und Übelkeit ;-)) machte sich bereits jetzt breit.

Da die einen bereits wieder hungerten, die andern die Strecke setzen lassen wollten, die technische Abnahme sich näherte und Birgit und Joe im Anflug waren, ging's zurück zum Fahrerlager.

Als sich Chrigel und Tom zur Abnahme aufmachten, trafen auch gleich Birgit und Joe ein, luden alles aus und schlossen sich der Schlange an. Währenddessen testete ich unsere Klappstühle darauf, ob sie auch schlaftauglich sind...sie sind es.

Danach konnte endlich wieder gegrillt werden. Natürlich fing es wieder an zu tropfen, regnen, so dass unser Schön-Wetter-Zelt mit Blachen verstärkt werden musste. Als es dann auch noch zu winden begann, sahen wir ein, dass wir nicht wirklich gut gebastelt hatten. Das Zelt windete es beinahe fort, es musste eine andere Lösung gesucht werden. Obwohl... mier hend's also scho schlechter gha...

Wir wurstelten uns alle in den 4runner und fuhren in Hoffnung auf Trockenheit Richtung Start. Dort im Festzelt fand der Helfer-Znacht statt und es roch nach Knobli. Wir (das heisst: Chrigel) fragten, ob wir uns eine Weile an das trockene Plätzchen setzen und eine Flasche Wein abkaufen dürften. Das wurde uns genehmigt und wir wurden herzlich begrüsst. Eigentlich schon vollumfänglich zufrieden, wurde uns ein Probierteller mit Scampi's an den Tisch gebracht. Wir trauten unseren Augen nicht. Scampi mit Knobli-Sauce!!! Der Hammer!!! Und als wär das nicht genug, wurde stets Wein nachgereicht (ausser bei Tom ;-)) und dann folgte auch noch Scampi-Nachschlag. Ausser den ersten halben Liter Wein mussten wir nix bezahlen!!! Vielen herzlichen Dank dafür!!! Das war sogar für Birgit Dessert-mässig... und...mier hend's also definitiv scho schlechter gha...

Wir staunten nicht schlecht, als sogar noch unser Zelt stand, als wir retour kamen. Früh gingen wir zu Bett.

Es war kalt und grau und feucht am nächsten Morgen. Auf zu den Trainingsläufen. Leider weckte mich Tom nicht wie vereinbart um 07:00 Uhr (danke ;-)). Als ich um neun erwachte und langsam aus dem Auto kroch, hörte ich unseren Fahrerlagernachbarn Didi fluchen. Sein Beetle wollte nicht anspringen. Da dieses Auto keine Handbremse hat, war ich ihm kurz behilflich und auch er konnte an den Start. "Meine" Jungs und das pinkige Mädels kamen dann von ihrem zweiten Training retour und hatten eine kurze Pause. Frühstück war angesagt.

Zum dritten Training konnte ich dann mitreiten und in der Startkurve die ersten Fotos mit meiner neuen Kamera schießen. Immer wieder tropfte es... nun ja...mier hend's scho schlechter gha...



Nach dem Mittag waren dann die Rennläufe dran. Und ja, wir hatten Wetter.
Welche Pneus waren also sinnvoll???

Der erste Lauf war trocken und konnte mit den Slicks gefahren werden. Erst nach diesem Lauf konnte ich zum Zuschauerhügel, da dieser nur mit einem Shuttlebus über die Strecke erreichbar war.

Dort oben traf ich dann auch Carmen (die Freundin von Didi), die schon den ganzen Morgen da oben ausharrte. Während wir warteten, fing es an zu regnen und der zweite Lauf war sinnvollerweise mit Regenreifen zu fahren. Diejenigen, die sich für die Slicks entschieden, schlitterten quer die Piste hoch. Darunter auch der schöne Gulf Porsche...wie kann man nur???



Da es regnete und ich meine Kamera auf keinen Fall ins Nass halten wollte, hielt mir Carmen stets die Decke über den Kopf, damit ich "fötele" konnte. Herzlichen Dank nochmals!

Plötzlich kam ein Auto mit brennendem Unterboden. Da war wohl Öl ausgetreten und hat auf dem heissen Auspuff Feuer gefangen. Drei Kurven und eine Strecke von sicher 500 Metern war mit Öl verschmiert. Lange Aufräumarbeiten konnten auch nicht alles beseitigen und es crashten zwei Autos deswegen in die Leitplanke. Also teilte ich den RCA-lern mit, dass sie da wirklich langsam um die Ecke schleichen sollten, was sie netterweise auch taten. Da es noch immer nass war auf der Piste, war auch dieser Lauf etwas für Regen- und Öltreifen.

Schlussendlich trafen sich alle wieder unten am Berg und fuhren gemeinsam ins Fahrerlager. An der Rangverkündigung genehmigten wir uns einen Schluck Wein und Crêpes.

Dieter Krieg hatte es nicht ganz einfach mit seinem frontlastigen und hecknervösen Beetle, trotzdem gelang ihm ein guter zweiter Rang nach einem BMW 325i.

Im LOC4-Feld bis zwei Liter gewann (wie könnte es anders sein?) René Bürki vor Tom und Chrigel. Birgit wurde gute Neunte und hatte einen harten Fight mit einem Alpine, der ihr bloss vier Sekunden abnahm!

Die Mitsubishi's von Joe und Urs waren unter sich und Joe erklärte den Sieg klar für sich. Auch ergatterte er sich noch den Klassensieg, staubte also noch einen zweiten Pokal ab!



Herzliche Gratulation an alle, die ihr Auto heil den Berg hoch brachten, ihr seid echt geil gefahren, Hut ab auf dieser Mutstrecke!

Da wir alle hundemüde waren, verschoben wir die Heimreise auf Sonntag Morgen.
Blauer Himmel und Sonnenschein begleiteten uns nach Hause.

Es war ein super friedliches, gemütliches Wochenende. Danke, ihr Lieben!



Ich widme diesen Bericht Ernst Zahnd, der am Sonntag tödlich verunglückt ist.
Denise Huwiler